

---

## NLQ-Weiterbildung

# Weiterbildung Chorklassenleitung

im Primarbereich



---

NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32  
Dr. Silke Cohrs  
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim  
Tel.: 05121/1695-255  
Mail: [silke.cohrs@nlq.niedersachsen.de](mailto:silke.cohrs@nlq.niedersachsen.de)  
Datum: 23.01.2017  
Konzeption 2017

---

**NLQ**  
Fachbezogene  
Qualifizierungen

An der Erarbeitung der Inhalte und Kompetenzbereiche, am Aufbau der Module der Weiterbildung sowie am Chorklassen-Curriculum für die Grundschule haben folgende Personen mitgewirkt:

- Silke Zieske, Fachberaterin für Musisch-kulturelle Bildung in der Region Braunschweig, Leiterin der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ (Inhalte, Kompetenzbereiche, Aufbau der Module, Chorklassen-Curriculum),
  - Petra Jacobsen, Musiklehrerin und Chorklassenlehrerin an der GS Godshorn, Langenhagen (Chorklassen-Curriculum) sowie
  - Silja Stegemeier, künstlerische Mitarbeiterin für Vokale Ausbildung am Institut für Musik der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg (Chorklassen-Curriculum).
-

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **Konzeption der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“**

Vorbemerkungen .....	4
Zielsetzung der Maßnahme .....	5
Zielgruppe .....	6
Teilnahmebedingungen .....	6
Umfang und Dauer .....	6
Inhalte und Kompetenzbereiche .....	7
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme .....	11
Organisation und Evaluation .....	11
Literaturverzeichnis .....	13

### **Anhang**

Anhangsverzeichnis .....	I
Anlage 1: Bewerbungsbogen .....	III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht .....	V
Anlage 3: Chorklassen-Curriculum für die Grundschule .....	XI

---

## Vorbemerkungen

*„Mein Fazit als Vater eines Chorklassenkindes ist kurz:  
Bevor Talena zur Schule kam, habe ich immer gesagt:  
Ich kann nicht singen. Heute sage ich: Ich habe es nie gelernt!“  
(Riemer & Zieske 2009: 65)*

Als die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) im Jahr 2002 die Idee der „Chorklasse“ entwickelte und ihr Konzept ab 2003 in zunächst drei niedersächsischen Pilotschulen erprobte, ahnte wohl niemand, dass sich dieses Projekt in der Praxis so erfolgreich bewähren würde. Heute, rund 15 Jahre nach Projektstart, finden sich in allen Teilen Niedersachsens etwa 180 aktive Chorklassen, die als musikalische Schwerpunktklassen überwiegend im Primarbereich angesiedelt sind und wesentlich zur Profilbildung ihrer Schulen beitragen. Das niedersächsische Projekt war das erste deutschlandweit, das sich mit dem Singen im Klassenverband als Form des Klassenmusizierens beschäftigte. Inzwischen installieren auch andere Bundesländer Chorklassen nach dem niedersächsischen Vorbild (z.B. Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Berlin-Brandenburg), keines davon jedoch so flächendeckend und umfassend wie Niedersachsen. Alle Bundesländer eint dabei das Ziel, Kindern wieder verlässlich das Singen zu ermöglichen und es damit als eigenständigen Unterrichtsgegenstand aus dem bisherigen Nischendasein zu befreien (vgl. Riemer 2009: 9ff).

Anders als in Instrumentalklassen für Bläser oder Streicher benötigt das Chorklassenmodell keine weiteren Instrumente als die körpereigene Stimme. Das macht das Musizieren einerseits zu einer zutiefst persönlichen Sache und befreit andererseits die Beteiligten von den Kosten für die Anschaffung, Lagerung, Wartung und Reparatur von Instrumenten. Mitglieder in Chorklassen erwerben ihre Kompetenzen ausschließlich im schulischen Musikunterricht. Von daher ist das Chorklassenmodell für jedes Kind und zudem als inklusives Klassenmusiziermodell besonders gut geeignet. Viele Forschungsergebnisse belegen außerdem, dass das Singen in einer Chorklasse neben der qualitativen Entwicklung der Kinderstimme und der systematischen chorischen Arbeit auch weniger musikimmanente Effekte hervorbringt: Unabhängig von der sozialen Schichtzugehörigkeit wird Singen mit einem glücklichen, befreienden emotionalen Zustand verbunden. Es führt zu sozialen Resonanzen, aktiviert Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Selbstdisziplin und Verantwortungsgefühl und ist ein ideales Wahrnehmungstraining für Selbstkontrolle, -steuerung und -korrektur (vgl. Hüther 2007). Untersuchungsergebnisse zeigen außerdem, dass „eine vokalpädagogische Förderung im Rahmen von Chorklassen großes Potential hinsichtlich der Prävention von Stimmstörungen und der Verbesserung der Stimmgesundheit birgt“ (Güthay 2015: 119) und daran alle Kinder unabhängig von Geschlecht oder sozio-ökonomischen Einflüssen des Elternhauses teilhaben können. Singen wird mit Stressabbau und Entspannung ebenso in Verbindung gebracht wie mit einer Verbesserung der verbalen Gedächtnisleistung. Kinder mit musikalischer Förderung zeigen eine verbesserte Lesefähigkeit und stärkere Sensibilität bezüglich der für den Spracherwerb wichtigen Elemente wie Rhythmus, Tonhöhenvariation und Lautstärk modulation (vgl. Güthay 2015: 186ff). Singen kann damit sowohl den Spracherwerb als auch Integrationsprozesse erleichtern und auf der anderen Seite über die Auseinandersetzung mit und Weitergabe von Liedgut zur Ausbildung einer kulturellen Identität führen.

„Es ist eigenartig, aber aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass aus der Perspektive einer Leistungsgesellschaft die scheinbar nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind – und das ist unzweifelhaft das unbekümmerte, absichtslose Singen – den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat. Und wer seine Singfähigkeit in der Kindheit entfalten konnte, der kann diese Effekte später über den ganzen Lebensbogen bis ins Alter nutzen.“ (Hüther 2007)

Durch das niedersächsische Chorklassenmodell erfährt das Singen als die natürlichste Grundlage des Musizierens eine Wertschätzung, der auch mit der konsequenten Qualifizierung der Lehrkräfte, die Kinder zum qualitätsvollen Singen befähigen sollen, begegnet wird. Ausgehend von den überaus positiven Ergebnissen der zwei Pilotprojektdurchgänge „Chorklassen in Niedersachsen“ und im Hinblick auf deren nachhaltige Förderung, bietet das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) in Kooperation mit dem Landesmusikrat Niedersachsen seit 2010 eine Weiterbildungsmaßnahme für angehende Chorklassenlehrkräfte im Primarbereich an. Die dafür nötige Konzeption entwickelte in Kooperation mit der HMTMH und dem NLQ die Lehrerin Silke Zieske, die seit der ersten Pilotprojektphase als Chorklassenlehrerin und darüber hinaus als Fachberaterin für Musik im Land Niedersachsen tätig ist.

Eigene Evaluationsergebnisse belegen zudem die äußerst hohe Zufriedenheit der teilnehmenden Lehrkräfte mit dem Weiterbildungskonzept im Hinblick auf fachlichen Anspruch, Strukturierung, Praxisrelevanz und Umsetzbarkeit (Stand: 12/2016). Viele Absolvent/innen der Weiterbildungsmaßnahme regen erweiternd die Einbeziehung und Unterstützung von Schulleitungen bei der Einrichtung von Chorklassen an, ähnlich wie sie in der Konzeption der Bertelsmann-Stiftung für die „Musikalische Grundschule“ angelegt ist (vgl. Bertelsmann-Stiftung 2011). Die Umsetzung des Chorklassenkonzepts (vgl. Anlage 3) setzt die Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums voraus. Sie erfolgt jedoch an jeder Schule individuell. Aus diesem Grunde öffnet sich die Weiterbildungsmaßnahme dahingehend, dass Schulleitungen des Teilnehmer/innen-Kreises unterstützend eine Beratung hinsichtlich der Einbindung von Chorklassen in den Schulentwicklungsprozess angeboten wird. Ein Vertiefungsmodul, das angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen den Schwerpunkt des Spracherwerbs in den Mittelpunkt stellt, erweitert die bisherige Weiterbildungsmaßnahme „Chorklassenleitung im Primarbereich“ und öffnet sich damit dringlichen bildungspolitischen Erfordernissen.

Im Jahr 2016 lief der sechste Durchgang der Weiterbildungsmaßnahme aus. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden ca. 150 Chorklassenlehrkräfte für den Primarbereich ausgebildet. Die hohen Nachfragen belegen das weiterhin ungebrochene Interesse an der Einrichtung von Chorklassen an niedersächsischen Grundschulen und sprechen für eine Fortschreibung der Weiterbildungsmaßnahme.

Parallel zum Weiterbildungsangebot bietet der Landesmusikrat Niedersachsen für Chorklassenlehrkräfte zweimal jährlich einen überregionalen Studientag an, der der Weiterentwicklung, dem Ausbau und der Vernetzung der Chorklassen dienen soll (vgl. <http://www.hauptsache-musik.org>).

Lehrkräfte, die die Weiterbildung erfolgreich absolviert haben und den Masterabschluss „Kinder- und Jugendchorleitung“ an der HMTMH anstreben, können sich bei Zulassung zum Studium einzelne Module der Weiterbildung anerkennen lassen.

### **Zielsetzung der Maßnahme**

In der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ sollen Musiklehrkräfte befähigt werden, Chorklassen an Grundschulen zu unterrichten bzw. zu leiten und diese in Form eines besonderen musikalischen Konzepts als festen Bestandteil im Entwicklungsplan ihrer Schule zu etablieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um den Kindern im Grundschulalter das Singen fach- und altersgerecht zu vermitteln. Sie sind in der Lage, schulin-tern unterstützend für die Entwicklung des Singens (im Chor) zu wirken. Sie werden weiterhin in die Lage versetzt, differenzierten, handlungsbezogenen und sprachbewussten Musikunterricht zu erteilen.

Mit dieser Qualifizierungsmaßnahme wird ein Beitrag zur flächendeckenden Implementierung und qualitativen Steigerung und Erweiterung des Musikunterrichts in Niedersachsen geleistet.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ sind Grund- und Förderschullehrkräfte im Primarbereich, die Chorklassen an ihren Schulen einrichten und für mindestens drei Schuljahre nach dem Chorklassenkonzept (vgl. Anlage 3) arbeiten wollen. Es können sich Lehrkräfte mit einer Lehrbefähigung für Musik sowie Lehrkräfte ohne eine Lehrbefähigung, aber mit ausreichenden Chorerfahrungen (mindestens zwei Jahre) anmelden. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft bzw. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können nur teilnehmen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

An der o.g. Weiterbildungsmaßnahme können im Durchgang 2017-2018 25 Lehrkräfte teilnehmen. Die Verteilung der vorhandenen Plätze erfolgt nach folgenden Prioritäten:

1. Grund- und Förderschullehrkräfte, die das Fach Musik an Schulen unterrichten, an denen noch keine Chorklassen etabliert sind,
2. Grund- und Förderschullehrkräfte, die das Fach Musik an Schulen mit bereits bestehenden Chorklassen unterrichten.

### **Teilnahmebedingungen**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als Lehrkraft an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme ist kostenfrei. Die Akzeptanz der Einladung zur ersten Veranstaltung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme. Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Lehrkräfte, die an der Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen, müssen im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung im Fach Musik eingesetzt werden. Die Schulleitung bestätigt auf dem Bewerbungsbogen den Einsatz der Lehrkraft im Fach Musik.

Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Weiterbildung kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Weiterbildung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

### **Umfang und Dauer**

Die Weiterbildung erstreckt sich in ihrem Gesamtumfang über anderthalb Jahre. Sie umfasst insgesamt 23 Präsenztage mit jeweils acht Unterrichtseinheiten, die während der Unterrichtszeit stattfinden. Die Präsenztage werden in fünf Modulblöcken mit jeweils vier Kurstagen und einem Modulblock mit drei Kurstagen gebündelt (184 Unterrichtseinheiten).

Zwischen den Präsenzphasen vertiefen die teilnehmenden Lehrkräfte ihre zuvor erworbenen fachtheoretischen, fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in der schulischen Praxis und bearbeiten die ihnen gestellten Aufgaben schriftlich.

**Arbeitsaufwand der Lehrkräfte:**

➤ <i>Präsenzstudium:</i>	- 5 x 4 Präsenztage mit jeweils 32 Unterrichtseinheiten (UE)	160 h
	- 1 x 3 Präsenztage mit 24 Unterrichtseinheiten (UE)	24 h
➤ <i>Selbststudium:</i>	- regelmäßige fachpraktische Aufgaben	240 h
	- musikalische Aufführungen, Mitwirkung bei Schulveranstaltungen	36 h
	- Vor- und Nachbereitung des Präsenzstudiums	54 h
	- Recherche und Studium vertiefender Literatur	30 h
➤ <i>Leistungsnachweis:</i>	- drei Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Bearbeitung zwischen den Modulen	36 h
	- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs mit Durchführung einer Lehrprobe	60 h

**Gesamtaufwand: 640 h**

**Inhalte und Kompetenzbereiche**

Das Chorklassen-Curriculum für den Primarbereich (vgl. Anlage 3) gliedert sich in die inhaltsbezogenen Themenfelder Stimmbildung, Chorsingen und Hörerziehung/ Musiktheorie. An diesen Themenfeldern richtet sich das Curriculum der Weiterbildung für Musiklehrkräfte fachtheoretisch, fachpraktisch und fachdidaktisch aus und erweitert dieses um notwendige überfachliche Kompetenzen in den Bereichen „Mitwirkung bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichen Schule und Weiterentwicklung der eigenen Berufskompetenz“ (vgl. APVO-Lehr 2013).

Den Modulen 1 bis 3 wird ein Schwerpunktthemenfeld zugeordnet, dessen Inhalte während der Präsenztage unter Anleitung von Fachexperten erarbeitet werden. Ohne fachpraktische Kompetenzen der Lehrkräfte ist eine qualitativ angemessene Umsetzung des Chorklassenkonzepts nicht möglich. Deshalb müssen Inhalte der musikalisch-künstlerischen Praxis, wie z.B. Stimmbildung, relative Solmisation oder Chorsingen, regelmäßig in allen Modulen wiederholt werden, dies auch, um die fachpraktischen Kompetenzen *unter fachkundiger Begleitung* sichern und festigen zu können. Die in der Konzeption aufgeführten Inhalte bzw. Kompetenzbereiche sind mit dem angegebenen Zeitumfang verbindlich. Die fachwissenschaftlichen Inhalte der Weiterbildungsmaßnahme werden eng mit der Fachdidaktik verknüpft, so dass für die Teilnehmenden ein hoher Praxisbezug gewährleistet wird.

Die Verteilung der Themenfelder auf die sechs Module der Weiterbildung ergibt sich wie folgt (Unterrichtseinheiten zu jeweils 45 Minuten/ inhaltliche Ausrichtung der Arbeitspläne vgl. Anlage 2):

<i>Themenfelder</i>	Modul I	Modul II	Modul III	Modul IV	Modul V	Modul VI	<b>gesamt</b>
Stimmbildung	16	8	9	11	3	8	55
Chorleitung	8	16	8	11	3	8	54

Hörerziehung/ Musiktheorie	8	8	15	10	3	8	52
Abschlusspräsentation					23		23
<b>Unterrichtseinheiten gesamt:</b>	32	32	32	32	32	24	184

### Themenfeld: Stimmbildung

Die gesunde Ausbildung der Sprech- und Singstimme im Kindesalter ist ein hochsensibler Entwicklungsvorgang, der durch verschiedene Einflüsse gefördert oder gestört werden kann. Bedingt durch starkes Längenwachstum, sind Kinderstimmen ständigen Wachstumsveränderungen unterworfen, die sich auf ihre Klangfarbe und Registerstruktur auswirken. Die sich entwickelnde Kinderstimme unterliegt einer hohen Form- und Veränderbarkeit und sollte deshalb auch zur Prävention von späteren Stimmstörungen gezielt und fachkundig gefördert werden. Diesem Anliegen widmet sich die Ausrichtung des vorliegenden Themenfelds.

#### Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Stimmbildung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	verfügen über eine gesunde, natürliche Singstimme.
<input type="checkbox"/>	haben ein gründliches Wissen über die Physiologie, Pflege und Aufgaben der Kinderstimmen und über die Kinderstimmbildung.
<input type="checkbox"/>	verfügen über ein breites Repertoire an Stimm-Warm-Ups und Stimmbildungsmaterialien und können Stimmbildungsmaterialien auf angemessene Weise anpassen oder selbst herstellen.
<input type="checkbox"/>	sind im Umgang mit der Ampelkartei zur Stimmbildung (Haltung, Atmung, Arbeit an der Stimme) vertraut und können diese in ihrer Chorklassenarbeit fachlich angemessen anwenden.
<input type="checkbox"/>	können die Kinderstimmbildung didaktisch-methodisch differenziert umsetzen und ihre eigene Praxis evaluieren, reflektieren und korrigieren.
<input type="checkbox"/>	verfügen über wirksame Selbstlernkompetenzen.
<input type="checkbox"/>	können liedbezogene Stimmbildungsübungen entwickeln

### Themenfeld: Chorleitung

Kinder bringen in den Musikunterricht ganz unterschiedliche stimmliche und musikalische Voraussetzungen mit. Um aus einer heterogenen Musikklasse eine homogene Chorklasse wachsen zu lassen, benötigen Lehrkräfte ein reiches

Methodenrepertoire zur Erarbeitung, zum Üben und zur Gestaltung von Liedern. Die Chorklassenlehrkraft ist dabei Vorbild für die Klasse: Sie muss vorsingen, vorzeigen, vortanzen, dirigieren und organisieren. Folglich benötigen Chorklassenlehrkräfte eigene fundierte fachpraktische Fähigkeiten ebenso wie ein umfangreiches Handlungswissen und Inventar an Liedsammlungen. Sie sollten über Wissen und Fachpraxis verfügen, um eine Chorklasse zum einstimmigen und mehrstimmigen Singen anzuleiten und Grundlagen der Projektplanung und Aufführungspraxis im praktischen Tun erfahren haben.

*Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Chorleitung:*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .	
<input type="checkbox"/>	verfügen über ein umfangreiches Inventar an Liedsammlungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und kennen eine Bandbreite an Quellen für Chorliteratur.
<input type="checkbox"/>	können Lieder mit geraden und ungeraden Taktarten sachkundig, systematisch und methodisch vielfältig in Chorklassen erarbeiten.
<input type="checkbox"/>	beherrschen verschiedene Taktarten im Dirigat und können ihre eigene Dirigierpraxis evaluieren und reflektieren.
<input type="checkbox"/>	können sich selber Lieder erarbeiten, dabei deren Schwierigkeiten erkennen und methodische Handlungsnotwendigkeiten für die Unterrichtspraxis ableiten.
<input type="checkbox"/>	kennen musikalische Aufführungsformen für szenische Gestaltungen.
<input type="checkbox"/>	beherrschen die gestische Singleitung und können diese in der Chorklassenarbeit umsetzen.
<input type="checkbox"/>	können selber mehrstimmig singen und musizieren und können verschiedene methodische Wege in die Mehrstimmigkeit durch Klassenmusizieren mit Stimme und Instrumenten anwenden.
<input type="checkbox"/>	kennen verschiedene Formen der Tanz- und Bewegungsgestaltung von Liedern und können diese zur Liedgestaltung fachkundig einsetzen.
<input type="checkbox"/>	beherrschen verschiedene Methoden zur Liedgestaltung und können diese musikalisch angemessen umsetzen.
<input type="checkbox"/>	verfügen über Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungsschulung und -differenzierung, Körper- und Raumbewusstsein, Ausdrucksschulung und Improvisation.
<input type="checkbox"/>	können szenische Projekte mit und in Gruppen planen, entwickeln, organisieren und durchführen.
<input type="checkbox"/>	können angemessene Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Chorklassenunterricht wählen und diese nutzen, um den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung und Orientierung für das künftige Lernen zu ermöglichen.
<input type="checkbox"/>	sind in der Lage kulturhistorische Bezüge herzustellen und für die Schüler in Lied und Musik erfahrbar zu machen.

## Themenfeld: Hörerziehung/ Musiktheorie

Bevor ein Lied in einer Chorklasse einstudiert werden kann, muss es zunächst hinsichtlich seiner verschiedenen musikalischen Eigenschaften analysiert und ggf. vorentlastet werden. Chorklassenlehrkräfte benötigen dafür anwendungsbezogene Kenntnisse im Bestimmen musikalischer Parameter, wie z.B. Tonumfang, Rhythmus, Tongeschlecht, Aufbau des Liedes. Darüber hinaus müssen sie die relative Solmisation und Rhythmussprache sicher beherrschen und in der Lage sein, Lieder selbst zu solmisieren und in die Rhythmussprache zu übertragen. Da Ergebnisse von Chorklassenarbeit häufig in Form musikalischer Aufführungen präsentiert werden, benötigen angehende Chorklassenlehrkräfte Beispiele musikalischer Aufführungsformen, auch mit szenischen Gestaltungen.

*Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Hörerziehung/ Musiktheorie:*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	können Lieder anhand verschiedener musikalischer Parameter sachkundig analysieren.
<input type="checkbox"/>	kennen und erkennen Formen der Mehrstimmigkeit.
<input type="checkbox"/>	können Lieder rhythmisch und harmonisch differenziert begleiten.
<input type="checkbox"/>	können Rhythmicals lesen und mit Stimme und Instrumenten umsetzen.
<input type="checkbox"/>	haben ein gründliches Wissen über die relative Solmisation als mögliche Methode der Hörerziehung.
<input type="checkbox"/>	beherrschen die Verbindung von Tonhöhen mit Silben-, Hand- und Schriftzeichen und die Rhythmussprache.
<input type="checkbox"/>	können sich Tonräume mit Hilfe der relativen Solmisation selbstständig erschließen.
<input type="checkbox"/>	können Handzeichen für Tonhöhen und Rhythmen zum Erarbeiten von Liedern fachkundig und musikalisch vielfältig einsetzen.
<input type="checkbox"/>	kennen Solmisationslieder und können diese zur Erarbeitung der Solmisation in Chorklassen gezielt einsetzen.

## Fachübergreifende Kompetenzen

Die Einrichtung von Chorklassen in der Schule stellt immer auch einen Beitrag zur Profilbildung der Schule dar und bleibt aufgrund seines besonderen Konzepts nicht allein auf das Fach Musik beschränkt. Die gesamte Schule trägt dieses Konzept mit und nimmt es folglich in ihr Entwicklungskonzept mit auf. Chorklassenlehrkräfte sind fähig, in diesem Sinne schulintern als Multiplikator/in aufzutreten.

*Erwartete Kompetenzen bei der Mitwirkung bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichen Schule und der Weiterentwicklung der eigenen Berufskompetenz:*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	haben Wissen und Verständnis von der eigenen Rolle als Chorklassenleiter/in.

- können in kollegialer Kommunikation den schuleigenen Arbeitsplan für das Fach Musik um das Chorklassenkonzept erweitern und anpassen.
- können an der Weiterentwicklung des Schulentwicklungsplans mit der Einarbeitung des Chorklassenkonzepts mitwirken.
- können schulintern als Multiplikator/in das Chorklassenkonzept kommunizieren und bei der Umsetzung kollegial beraten.
- evaluieren und reflektieren kontinuierlich ihre eigene Praxis und arbeiten systematisch an der eigenen professionellen Entwicklung.

Die Einrichtung von Chorklassen im Musikunterricht orientiert sich am Kerncurriculum Musik für die Grundschule und bedarf keiner weiteren Genehmigung als der Beschlussfassung durch die Gesamtkonferenz der Schule.

### **Feststellung der erfolgreichen Teilnahme**

Die Qualifizierungsmaßnahme wird mit einem NLQ-Zertifikat abgeschlossen, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt (= zumindest ausreichende Leistungen). Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden regelmäßig mitgearbeitet haben. Ein Zertifikat wird nicht ausgestellt, wenn eine Lehrkraft die nachfolgenden Leistungen bzw. die Anwesenheitspflicht von 80 % der Präsenzphasen nicht erfüllt.

Bei Landesbediensteten wird eine Ausfertigung des Zertifikats zur Personalakte genommen. Das erfolgt durch jeden Teilnehmenden selbst auf dem Dienstweg. Ein Anspruch auf Übertragung höherwertiger Aufgaben oder auf eine höherwertige Eingruppierung wird mit dem Zertifikat jedoch nicht erworben.

Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme dienen die folgenden Maßnahmen. Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Weiterbildungsmaßnahme und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden (vgl. Anlage2):

- Schulpraktische Anwendungsaufgaben mit schriftlicher Reflexion nach den Modulen I – III
- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs zur Sequenz einer Liederarbeitung, Durchführung einer Lehrprobe in Modul V, Reflexion

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

### **Organisation und Evaluation**

Die Bewerbung zum Kurs erfolgt nach Ausschreibung der Weiterbildung im Schulverwaltungsblatt und ist auf dem dort abgedruckten Vordruck „Bewerbungsbogen“ (vgl. Anlage 1) innerhalb der angegebenen Frist direkt (nicht auf dem Dienstweg) an das NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32 zu senden. Unvollständig ausgefüllte Bewerbungsbögen werden nicht berücksichtigt. Nach schriftlicher Zusage des NLQ zur Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme melden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) verbindlich an und sind erst dann endgültig in die Maßnahme aufgenommen. Nicht berücksichtigte Bewerbungen werden der Bewerberin/ dem Bewerber mit kurzer Begründung ebenfalls schriftlich mitgeteilt. Die Schulleitungen sind gehalten, im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht ihre Lehrkräfte schulintern an geeigneter Stelle zu entlasten.

Die NLQ-Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildungsmaßnahme bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Dies schließt auch die Evaluation von Maßnahmen zur nachhaltigen Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Weiterbildungsmaßnahme mit ein.

Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Maßnahme, dass sowohl die Ausbildung (Inhalte/Kompetenzbereiche) als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption angeboten wurden.

---

## LITERATURVERZEICHNIS

Bertelsmann-Stiftung, Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2011): Die Musikalische Grundschule. Ein neuer Weg in der Schulentwicklung. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Blank, T.; Adamek, K. (2010): Singen in der Kindheit. Eine empirische Studie zur Gesundheit und Schulfähigkeit von Kindergartenkindern und das *Canto elementar*-Konzept zum Praxistransfer. Münster.

Forge, S.; Gembris, H. (2012): Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse Singen macht Sinn (SMS) (2009-2011). Institut für Begabungsforschung in der Musik der Universität Paderborn.

Gütay, W.(2012): Singen in Chorklassen. Eine Längsschnittstudie zu stimmphysikalischen, kognitiven und psychosozialen Auswirkungen. Dissertation. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg.

Hüther, G. (2007): Singen ist „Kraftfutter“ für Kindergehirne. Die Bedeutung des Singens für die Hirnentwicklung. In: Il canto del mondo - Internationales Netzwerk zur Förderung der Alltagskultur des Singens e.V. Eichen.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2007): CHOR:KLASSE! Handreichungen zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2007): CHOR:KLASSE! Meine Chorklassenzeit. Portfolio zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2012): CHOR:KLASSE! Konzeption zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2009): CHOR:KLASSE! Liederbuch zum Medienbuch für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2009): CHOR:KLASSE! Liederkartei zum Medienbuch für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2011): CHOR:KLASSE! Lieder, Playbacks und Stimmbildungsübungen. CD. Hannover: Edition Omega.

Maier, O. (2015): Chancen und Grenzen der relativen Solmisation in Chorklassen. Onlinebefragung zu den Rahmenbedingungen, Methoden und Erfahrungen von Chorklassenlehrerinnen und Chorklassenlehrern. Masterarbeit. Universität Potsdam.

Niedersächsisches Datenschutzgesetz (NDSG) in der Fassung vom 29. Januar 2002 (Nds. GVBl. S. 22), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 2012 (Nds. GVBl. S. 589 - VORIS 20600 02 - ).

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2006): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1-4: Musik. Hannover 2006.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2013): Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst. Nds. GVBl. Nr. 14/2013, ausgegeben am 26.7.2013, Hannover

Riemer, F.; Zieske, S. (2009): Chorklassen. Musikunterricht mit gesangspädagogischem Schwerpunkt. Praxisbericht Bd. 10. Institut für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Zilles, E. (2015): Stimmbildung und Singen in der Grundschule unter dem Aspekt der Wirkung auf die Persönlichkeit und auf soziale Kompetenzen von Kindern. Masterarbeit. Universität Koblenz-Landau.

### Online-Quellen:

<http://www.hauptsache-musik.org/index.php/fortbildungen/studenttag-chorklasse-2016-i> (abgerufen 08.11.2016)

Neus, I.: Singen. Zentrale Begriffe, psychosoziale Wirkfunktionen und musikpädagogische Handlungsfelder. Eine interdisziplinäre Untersuchung. In: Kulturelle Bildung Online, unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/singen-zentrale-begriffe-psychosoziale-wirkfunktionen-musikpaedagogische-handlungsfelder> (abgerufen am 12.10.2016).